

Original oder Kopie?

Die Rekonstruktion

Archäologische Bootsfunde sind ganz selten vollständig erhalten. Vom Ralswiek 2 - Boot von der Insel Rügen, hat man beispielsweise nur Weniges des Originals gefunden. Zudem sind die Bootsteile oft verformt oder beschädigt. Die tatsächliche



Form des Originals muss erst aufwendig rekonstruiert werden. Die Fundteile werden dabei in voller Größe (auf Folie) abgebildet und später auf den Maßstab 1:10 herunter kopiert. Diese (maßstäblichen) Kopien, z.B. der einzelnen Planken, werden auf ein Trägermaterial geklebt (Holz oder Pappe) und genau ausgeschnitten. Um bei geklinkerten Booten die Form zu rekonstruieren, verbindet man die Nagellöcher der einen Planke mit denen der angrenzenden, mittels Abstecknadeln. So verfährt man, bis alle Löcher zusammen passen – und

sie passen nur auf eine Weise. Fehlende Teile müssen in einer Art Puzzlespiel ergänzt werden.

Boote, die in dieser Weise rekonstruiert und wiederaufgebaut worden sind, werden deshalb Rekonstruktionen genannt.

Die Konstruktion



Gelingt es aufgrund akribischer Forschungsarbeit, die Verfahrensweise zu entdecken, nach der man zu einer bestimmten Zeit (z.B. im frühen Mittelalter) Boote erdacht und gebaut hat, könnte man es wagen, fehlende Funde zu konstruieren. Trotz der wenigen von Wrack 1 aus Haithabu gefundenen Teile des ursprünglichen Schiffes ist es gelungen, daraus eine mögliche Form zu rekonstruieren. Viele der fehlenden Teile konnten nur rekonstruiert werden, weil man aus anderen Funden bereits eine Art konstruktives Prinzip ableiten konnte, dass sich auch auf das Haithabu 1 – Schiff anwenden ließ. Auf diese Weise ließ sich theoretisch ein ganzer Boots-, Schiffstyp konstruieren, von dem substantiell nur wenig bekannt ist.

Boote, die aufgrund umfangreicher Erfahrungen und Kenntnisse in ihrer Form erschlossen und gebaut wurden, nennt man Konstruktionen.

Bei Rekonstruktionen und Konstruktionen gibt es gewisse Überschneidungen, da kaum eine Rekonstruktion ohne ein konstruktives Element auskommt.

Die Kopie



Fahrzeuge aus jüngerer Zeit findet man noch in Bootssammlungen. Um sie der Nachwelt sicher zu erhalten, werden sie vermessen, dokumentiert und gezeichnet. In der jüngeren Vergangenheit wurden Boote zunehmend auch nach Zeichnung gebaut. Es existieren also originale Risse und Bauzeichnungen.

Nachbauten dieser gut dokumentierten Boote werden Kopien genannt.

Kopie eines Nordlandbootes

Das Original

Letztlich gibt es auch noch einzelne originale Boote von meist beträchtlichem Alter. Diese werden natürlich Originale genannt.



Entscheidend für die Authentizität von Nachbauten (Rekonstruktionen, Konstruktionen, Kopien) ist nicht nur, dass das Boot genau vermessen und gezeichnet wird, sondern auch der Bau selbst eine genaue Nachbildung des Originals schafft.

Holzauswahl, Verwendung der Werkzeuge, Bautechniken und Verbindungsmittel – bei allem sind wir gezwungen, die Entscheidungen und Beweggründe der alten Bootsbaumeister zu übernehmen. Ein Boot, das beispielsweise aus gespaltenen Planken gebaut wurde, wird unter der Verwendung von gesägten ein ganz anderes, was Festigkeit, Gewicht und Form betrifft.

Die Fantasie



In der Kategorie Wikingerschiffe und seit einiger Zeit auch bei Slawenbooten findet man Nachbildungen, die weder in den Maßen, noch in der Auswahl der Materialien und der Bautechnik als nahe am angegebenen Original gelten können. Meist dient der Bau einem speziellen Zweck, wie z.B. der Umschulung oder Reintegration von Arbeitssuchenden. In einem solchen Fall soll der Bau von ungeschulten Mitarbeitern zu bewältigen sein. Originale Arbeitstechniken und Materialien sind dann schwer umsetzbar oder werden als zu kostspielig angesehen. Aus diesen Gründen wird mitunter ein zu großes Original auf eine bezahlbare Größe geschrumpft, was erhebliche Auswirkungen auf Schwimmelage, Stabilität, Tiefgang, Freibord und die Seetüchtigkeit im allgemeinen hat und deshalb zwangsläufig zu weiteren baulichen Veränderungen führt. Das Ergebnis ist immer ein ganz neues Schiff - im doppelten Sinne.

Quelle: Kai Zausch in [www.rahsegel.de/Beiträge/Fachliches /Original oder Kopie](http://www.rahsegel.de/Beiträge/Fachliches/Original%20oder%20Kopie)

Literatur:

Ole Hoffmann, Der Nachbau eines frühmittelalterlichen Bootes –eine experimentelle Untersuchung zur Professionalität slawischen Bootsbaus, Magisterarbeit im Fach Ur- und Frühgeschichte, Humboldt Universität zu Berlin 2010

McGrail, S, Replicas, reconstructions and floating hypothesis IJNA 21, 1991

Goodburn, D.M. Some further thought on reconstructions, replicas and simulations of ancient boats and ships. IJNA 22; 1993